

# INFO-Fischerei

Soloth. Kantonaler Fischereiverband

2-2024



2 Editorial  
3 Bericht Lachs  
4 Bericht Flusskrebis  
6 Interview Beat Kamber

8 Kantonsrat  
10 Bericht Fischotter  
12 Fischer machen Schule  
14 Interview Philipp Sicher

# Editorial



▲ Michael Haberstich,  
Bereichsleiter Aufsicht

Liebe Fischerinnen und Fischer

Seit 2009 wird die Fischereiaufsicht durch freiwillige Fischereiaufseher im Kanton Solothurn durchgeführt. Seit dem Jahr 2012 darf ich als Bereichsleiter dieser motivierten Truppe vorstehen.

Als erstes bedanke ich mich, auch im Namen meiner Aufseher-Kollegen, bei den Fischerinnen und Fischern für die kooperative Zusammenarbeit bei den Kontrollen recht herzlich. Dass diese Kontrollen je länger, je notwendiger sind, zeigen die neuesten Zahlen vom laufenden Jahr. Zuvor seien mir die folgenden zwei Bemerkungen erlaubt: Wir haben schon seit 15 Jahren ein Widerhakenverbot, und im Kanton Solothurn benötigt man seit jeher ein Patent zur Ausübung dieses tollen Hobbies. Nun suche nicht nur ich nach Erklärungen, weshalb wir bei all unseren Kontrollen immer noch Angler antreffen, die ohne Patent fischen. Und weiter verstehen wir es erst recht nicht, weshalb in all den Jahren das Angeln mit Widerhaken die Nummer eins bei den Verzeigungen ist. Umso grösser ist unser Verständnis, da die Anzeige erstens (die Thematik des Widerhakens betrifft nämlich das Tierschutzgesetz) über die Staatsanwaltschaft läuft

und zweitens eine hohe drei- bis sogar vierstellige Busse nach sich zieht.

Leider scheint das Jahr 2024 all die letzten Jahre zu übertreffen.

So wurden bereits folgende Anzeigen ausgestellt: Mit Widerhaken gefischt in diesem Jahr unglaubliche 16x ohne Patent gefischt in diesem Jahr unglaubliche 9x.

Hinzu kommen noch diverse andere Vergehen, welche in der Gesamtsumme die 50er-Marke erreicht haben.

Doch das Allerschlimmste, was ich in meinen 13 Jahren als Bereichsleiter gesehen habe, übertrifft alles und ist wirklich eine absolute Schweinerei: So wurde durch einen Aufseher ein Fischer angehalten, der ohne Patent angelte. Weiter hatte er einem gefangenen Fisch, um ihn in der Aare lebend zu hältern, eine Schnur durch das Maul gezogen und verknötet, so dass der Fisch im Wasser schwimmen konnte. Nach dem Grund gefragt, weshalb er das mache, antwortete der Fischer, dass er den Fisch dann nach dem Fischen wieder frei lassen wolle. Da platzt doch bei mir endgültig der Kragen! Solche Fischer brauchen wir nicht im Kanton Solothurn,

heute nicht – und auch in Zukunft nicht!

Hier sollte man neben der Busse auch ein Angelverbot aussprechen können. Genau solche Vorkommnisse und die eingangs erwähnten Verfehlungen motivieren mein Team und mich weiter, die Kontrollen am Wasser auch in Zukunft gewissenhaft durchzuführen.

Aber auch Ihr Fischerinnen und Fischer könnt mithelfen, dass wir künftig im Kanton Solothurn eine «saubere» und faire Fischerei haben: Passt auf beim Kauf Eurer Fischerutensilien, denn vielfach werden Angelhaken mit und ohne Widerhaken zu nahe beieinander zum Kauf angeboten. Mein Tipp daher: Bevor Ihr einen neuen Köder zum ersten Mal an die Schnur knotet, prüft deshalb bitte immer gewissenhaft, dass kein Widerhaken mehr vorhanden ist. Solltet Ihr andere fischereiliche Verfehlungen am Wasser feststellen, so informiert bitte den nächsten Aufseher oder auch gleich die Polizei.

So wünsche ich Euch allen in Zukunft ein tolles Petri Heil.

Euer Michael Haberstich  
Bereichsleiter Aufsicht ■

Alles zum Räuchern und Grillen von

**Broil King**  
Great Barbecues Every Time

findest Du bei

**thomy's**  
GENUSS  
Getränke Gußler GmbH

in Liestorf

# Atlantische Lachse in der Lüssel und Lützel

Was 2022 mit einer Anfrage vom Amt für Jagd und Fischerei Basel-Landschaft begann, für einen Versuch Lachseier in der Fischzucht des FV Thierstein auszubrüten, fand im Frühjahr 2024 einen ersten Höhepunkt durch den Besatz der Lüssel und Lützel mit Lachsbrütlingen. Mit diesem nationalen Wiederansiedlungsprogramm unter dem Namen «Lachs Comeback» soll, mittel- bis langfristig ein selbsterhaltender Lachsbestand etabliert werden.



▲ Lachsbrütlinge kurz vor dem Aussetzen

In der Brutanstalt in Büsserach wurden die befruchteten Lachseier in sogenannten Unterstromkästen/Brutrinnen ausgebrütet. Dabei stellen die Wasserqualität, Durchflussmenge sowie die Wassertemperatur äusserst wichtige Faktoren dar, die entscheidend sind für den Bruterfolg. Nicht vergessen werden darf hier natürlich auch die Hygiene als Grundlage aller Arbeiten. Die Wichtigkeit all dieser Faktoren

mussten die Verantwortlichen des Brutgeschäftes als schmerzliche Erfahrung bei der Eiaufgabe 2022/23 machen, wo leider kein einziges Lachsei die Schlupfreife erreicht hat.

## Ein grosses Stück Arbeit

Täglich wurden diese Parameter von freiwilligen Vereinsmitgliedern überwacht. Unbefruchtete sowie abgestorbene Eier mussten mühsam mit einer Pipette aussortiert werden. Dieser enorme Aufwand hat sich jedoch gelohnt, denn nach etwa 75 Tagen schlüpfen die ersten Lachslarven und blieben bis zur Absorption des Dottersackes wohlbehütet in unserer Fischzucht. Schlussendlich konnten wir etwa 4000 Lachsbrütlinge in die Freiheit entlassen. Diese Winzlinge beheimaten nun die Lüssel und die Lützel für etwa zwei Jahre, bevor sie als sogenannte «Smolts» dann über die Birs und den Rhein Richtung Meer abwandern werden. Bleibt zu

hoffen, dass einige dieser Lachse als laichfähige Elterntiere zurückkehren und auf natürlichem Wege für Nachwuchs sorgen werden.

## In die Zukunft investiert

Vorausschauend haben die Vereinsmitglieder des FV Thierstein bereits in unzähligen Arbeitsstunden mit dem Projekt «Fischer schaffen Lebensraum» für sehr gute Laichgründe in der Lüssel gesorgt. Und auch in den nächsten Jahren werden weitere Gewässerabschnitte aufgewertet.

Kristijan Sever, Vize-Präsident  
FV Thierstein ■



▲ Gruppe Atlantischer Lachse. Fotografie von Michel Roggo.

# Flusskrebbs-Infoabend: Harte Schale, weicher Kern?

In der letzten Septemberwoche fand eine aufschlussreiche Informationsveranstaltung zu einem besorgniserregenden Thema unserer Zeit statt: der Verbreitung invasiver Krebsarten in Schweizer Gewässern.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom SOKFV, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, sowohl Bewusstsein zu schaffen als auch konkrete Massnahmen gegen den Rückgang einheimischer Flusskrebbsarten zu diskutieren.

Der Abend zog zahlreiche Teilnehmer an, die sowohl an theoretischen Hintergründen als auch am praktischen Erleben interessiert waren. Was der Praxisteil des Abends wohl beinhalten würde, konnten die Teilnehmenden schon bei der Anlasseinladung voraussehen: Mitzubringen waren nämlich eine starke Taschen-, oder Stirnlampe, Gummistiefel und ein kleines Netz/Kescher.

## Basiswissen über heimische und fremde Krebse

Der Abend begann mit einem fundierten theoretischen Teil, bei dem die Experten den Aufbau und die Dynamik der Flusskrebbs-Populationen in Schweizer Bächen, Flüs-



▲ Signalkrebs

sen und Seen beleuchteten. Primär standen die Unterschiede zwischen einheimischen Krebsarten wie dem Edelkrebbs und den invasiven Arten im Fokus. Die unkontrollierte Verbreitung von Arten wie dem amerikanischen Signalkrebs kann dramatische Auswirkungen auf die

heimische Tierwelt haben. Durch ihre Robustheit und ihre Anpassungsfähigkeit sind diese invasiven Krebse dazu in der Lage, grosse ökologische Nischen zu übernehmen und dabei die einheimischen Arten zu verdrängen.

Besondere Aufmerksamkeit erhielten die Ausführungen zur «Krebspest», einer von invasiven Arten übertragenen Pilzerkrankung, die für die einheimischen Krebse fast immer tödlich endet. Diese Krankheit ist ein entscheidender Faktor für den Rückgang einheimischer Bestände und verdeutlicht die Dringlichkeit der Handlung.

## Praktischer Teil: Nachtaktion am Verenabach

Im Anschluss an den theoretischen Teil hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, aktiv mitzuwirken und praktische Erfahrungen zu sammeln: Mit Taschenlampen, Stirnlampen, Gummistiefeln und kleinen Keschern ausgestattet, zog die Gruppe bei Einbruch der Dunkelheit zum Verenabach in Solothurn.



**BRAUEREI & BEIZ**  
FABRIKSTRASSE 4  
4500 SOLOTHURN  
OUFI-BIER.CH

**BRAUEREI:**  
INFO@OEUFİ-BIER.CH  
032 621 49 11

**BEIZ:**  
BEIZ@OEUFİ-BIER.CH  
032 530 33 11





▲ Intensive Suche nach den invasiven Krebsen

Dieser Bach ist ein Seitengewässer der Aare und dient als eindrucksvolles Beispiel für die Dominanz invasiver Arten. Bei Dunkelheit ging es nun also darum, möglichst viele dieser Signalkrebse im Verenabach zu fangen und nach Grösse und Geschlecht zu bestimmen. Was tagsüber unbewohnt scheint, verwandelt sich bei Nacht in ein Krabbeln und Wuseln, schier unter jedem Stein kriechen Krebse in jeder Grösse hervor, um sich auf die Suche nach einem leckeren Nachtessen zu machen. Mit der Taschenlampe können die Krebse gut geortet werden. Wenn man sie ganz hinten packt, ist man ausser Reichweite ihrer Scheren. Manch einer hatte dies am Anfang noch nicht ganz so gut im Griff, und so fiel das eine oder andere Fluchwort nach einem ordentlichen «Zwick» durch das Krustentierchen.

### Keine heimischen Arten

Die Erwartungen an eine vielfältige Artenzusammensetzung wurden schnell enttäuscht: Tatsächlich beheimatet der Verenabach nur noch den invasiven Signalkrebs, dessen Verbreitung in den heimischen Gewässern besorgniserregend ist. Man geht sogar davon aus, dass die gesamte Signalkrebspopulation in der Aare und im Bielersee ihren Ursprung im Verenabach bei Solothurn hat. Sozusagen die Wiege der Aare-Signalkrebse. Eine zweifelhafte Ehre für denjenigen, welcher vor einiger Zeit eine erste Population dort wohl ausgesetzt hat und sich dabei der unaufhaltsamen Konsequenzen nicht bewusst war.

### Mehr als zehn Krebse pro Minute

Innerhalb einer halben Stunde gelang es der Gruppe, über 300 Krebse zu fangen, zu vermessen und nach Geschlechtern zu bestimmen. Trotz der bescheidenen Länge des untersuchten Bachabschnitts von rund 250 Metern war die schiere Menge an Signalkrebsen überwältigend und verdeutlichte die Notwendigkeit eines gezielten Managements dieser invasiven Arten. Dieser Teil der Veranstaltung war nicht nur lehrreich, sondern auch ein eindringliches Beispiel dafür, wie invasiv der Signalkrebs tatsächlich ist und wie wichtig es ist, die verbleibenden Populationen einheimischer Krebse aktiv zu schützen.

### Schlussfolgerungen und Handlungsbedarf

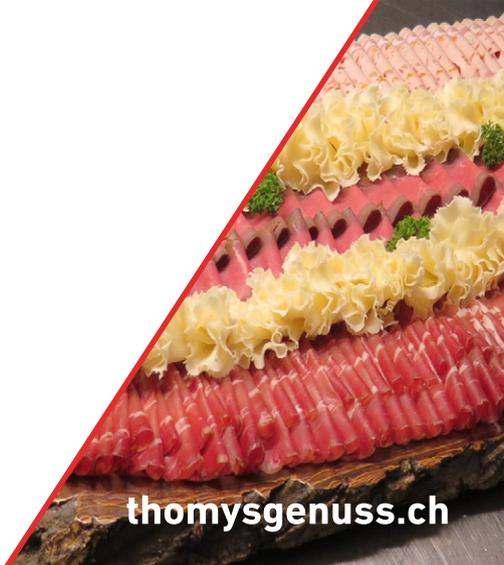
Im Anschluss an die Praxisübung kehrten die Teilnehmer mit klaren

Eindrücken und neuen Erkenntnissen zurück. Die Veranstaltung bot nicht nur einen Blick auf die aktuelle Situation, sondern verdeutlichte auch die Herausforderungen, vor denen Fischerei- und Naturschutzvereine stehen. Einigkeit herrschte darüber, dass verstärkte Bemühungen unbedingt nötig sind, um dem rasanten Rückgang einheimischer Arten entgegenzuwirken und die Ausbreitung der invasiven Arten zu bremsen.

### Gewässerbalance wiederherstellen und bewahren

Somit wurde die Veranstaltung nicht nur als lehrreicher Abend, sondern auch als Weckruf für alle Beteiligten empfunden. Die Verantwortung, aktiv zu werden und zum Schutz der einheimischen Flusskrebsearten beizutragen, liegt nun bei den Teilnehmern und allen Naturschutzbegeisterten. Der SOKFV plant bereits weitere Massnahmen und zukünftige Veranstaltungen, um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und nachhaltige Lösungen zu fördern. Der Appell ist klar: Es ist an der Zeit, sowohl durch Schutzmassnahmen als auch durch gezielte Eingriffe, die Balance der Gewässerökosysteme wiederherzustellen und zu bewahren.

Tobi Knuchel ■



**thomy's**  
GENUSS CENTER

**Bringt Genuss an jedes Fest!**

Getränke Gubler GmbH  
Balmsstrasse 22  
4654 Lostorf  
062 285 70 30

**thomygenuss.ch**

# Interview mit Beat Kamber, Vizepräsident FV Thal-Gäu



Der Fischereiverein Thal-Gäu ist zurück im Kantonalverband. Was sind seine Ziele? In welche Richtung möchte sich der Verein entwickeln? INFO-Fischerei hat dem geschäftsführenden Vizepräsidenten, Beat Kamber, in einem Interview diese und weitere Fragen gestellt.



▲ Beat Kamber, Vizepräsident Thal-Gäu

## INFO-Fischerei: Beat Kamber, bitte stelle dich der Leserschaft kurz vor.

Beat Kamber: Ich bin 62 Jahre alt, verheiratet und habe drei erwachsene Töchter. Ich wohne seit 35 Jahren im Gäu und bin bereits seit 22 Jahren Mitglied des FV Thal-Gäu.

## Hast du nebst der Fischerei noch andere Hobbies?

BK: Eine weitere Leidenschaft von mir ist der Fussball. Habe selber jahrelang als Aktiver gespielt und danach verschiedenste Juniorenteams trainiert. Aktuell spiele ich noch einmal pro Woche mit den Altsenioren des FC Härkingen Fussball. Auf Trab hält mich aber auch unser acht Monate alter Grosspudel, mit dem ich oft Spaziergänge unternehme.

## An eurer GV im Jahr 2023 wurde wieder einem Verbandsbeitritt

### zugestimmt. Was hat den damaligen Vorstand dazu bewogen den Antrag «Verbandsbeitritt» an die Versammlung zu richten?

BK: Wir im Vorstand haben erkannt, als wir unser Pachtgewässer, die Dünnern, verloren hatten, und wie die meisten anderen Fischereivereine einen grossen Mitgliederschwind erlebten, dass unser Verein mit dem Überleben zu kämpfen hat. Mit der Unterstützung des Verbandes und den Möglichkeiten, Aufgaben wie Jungfischerkurse, Bachaufwertungen und mehr zu übernehmen, hofften wir, für unsere Mitglieder als Verein wieder attraktiver zu werden und gleichzeitig auch neue Mitglieder zu gewinnen. Zudem können wir so auch etwas für unsere Vereinskasse tun.

### Was verspricht ihr euch durch die Verbandsmitgliedschaft? Oder anders gefragt: Du bist ja als geschäftsführender Vizeprä-

### sident des FV Thal-Gäu automatisch im Vorstand des Kantonalverbands. Was erwartest du vom SOKFV?

BK: Vom Verband erwarte ich, dass er bei allen fischereirelevanten Themen, die vom Kanton angegangen werden, mit einbezogen wird und so die Interessen der Fischer im Kanton Solothurn vertritt. Weiter sollte der Verband auch selbst aktiv Themen bei Kanton platzieren, die die Fischerei weiterbringen oder schützen können.

### Worauf legt der FV Thal-Gäu beim Vereinsleben, respektive seinen Anlässen grossen Wert?

BK: Unser Verein hat auch mit der «Überalterung» zu kämpfen. Wir versuchen unsere Anlässe so zu gestalten, dass auch die älteren Mitglieder weiterhin am Vereinsleben teilnehmen können, auch wenn es ihnen oftmals nicht möglich ist, tatkräftig mit anzupacken.



#### DIE GESCHENK-SETS VON DYHRBERG

Schenken Sie zu besonderen Anlässen nur vom Besten. Unsere edlen Geschenksets lassen Ihnen die Wahl und zugleich die Freude, auf die persönlichen Passionen und Vorlieben Ihrer Freunde und Partner einzugehen.

ECHT · GENUSS · HANDGEMACHT  
Erste Lachs räucherei der Schweiz

  
**Dyhrberg**

Dyhrberg AG, 4710 Klus/Balsthal, Tel. 062 386 80 00, [www.holzofenlachs.ch](http://www.holzofenlachs.ch)

### Gibt es nun nach dem Verbandsbeitritt weitere Themen oder fishereiliche Bereiche, die du mit dem Verein anpacken möchtest?

BK: Als erstes sollten die neuen Anlässe, die wir in diesem Jahr aufgegleist haben, gefestigt werden. Des Weiteren versuchen wir, den Kern der aktiven Mitglieder, die den Verein vorwärts bringen, zu erweitern – sodass nicht alles am Vorstand hängen bleibt.

### Seit Jahren hat der FV Thal-Gäu keinen gewählten Präsidenten mehr. So sind es immer die Vizepräsidenten, die die Geschäfte führen. Was hat zu dieser Situation geführt, und weshalb lässt sich kein Präsident finden?

BK: In unserer Organisation gibt es noch einiges zu verbessern, was die Arbeiten für den Vorstand und auch einen Präsidenten erleichtern würden.

Leider sind wir noch nicht soweit, und alle Mitglieder, die wir uns als Vereinspräsidenten wünschen könnten, lehnen die Funktion ab, weil sie bereits in den verschie-

densten Ämtern und Funktionen engagiert sind.

### Was müsste sich im Kanton Solothurn die Fischerei betreffend deiner Meinung nach grundlegend ändern?

BK: Ich wünschte mir, dass der Kanton wieder weg vom Kantonalpatent kommt und den Fischereivereinen wieder ihre Enzen abgibt. Dass er den Vereinen mehr Kompetenz geben und so mit Sicherheit das Vereinsleben neu aufleben lassen würde.

### Wenn ich mich als Fischer für einen Verein entscheiden müsste – aus welchen Gründen sollte ich dem FV Thal-Gäu beitreten?

BK: Abgesehen davon, dass wir alles umgängliche und nette Menschen im Verein sind, versuchen wir mit unseren Anlässen, ein attraktiver Verein zu sein. Nur: ohne eigenes Gewässer ist das schwierig. Die Dünnern, unsere alte Fischenz, hat viele gute Stellen, wo es zu wissen gilt, wie diese zu befischen sind.

Für Auswärtige ist es fast unmöglich, diese zu finden, oder auch, mit dem für den jeweiligen Abschnitt besten Köder wunderschöne Dünnerforellen zu überlisten. Hier hilft sicher eine Vereinsmitgliedschaft, da man bei den neuen Aufgaben, wie «Fischer schaffen Lebensraum», oder aber der Jungfischerausbildung, aber auch dem traditionellen Fischessen am «Zwebelimärt» in Oensingen, mit einer aktiven Mit Hilfe immer wieder gute Tipps von den «alten Hasen» bekommt.

### Lieber Beat. INFO- Fischerei bedankt sich für das Interview und wünscht dir und dem Verein noch viele spannende Anlässe und gesellige Stunden.

Scriptura Piscatoris,  
Solothun ■



**4 VOLLE BADEWANNEN PRO SEKUNDE**

Bei uns steigt Wasserdampf auf,  
kein Rauch – pro Sekunde  
4 Badewannen voll Wasser.

Wollen Sie mehr erfahren?  
Besuchen Sie unsere Ausstellung und  
machen Sie eine Werkbesichtigung.  
Gratis-Tel. 0800 844 822, [www.kkg.ch](http://www.kkg.ch)

Jetzt mit neuer  
Ausstellung.

Kernkraftwerk  Gösgen

# Kantonsratstreffen 2024

Das jährliche Treffen mit den Kantonsrätinnen und Kantonsräten vom 21. August fand dieses Jahr vor einem speziellen Hintergrund statt: So sind wir diesen Sommer mit dem Hegebeitrag auf die Zielgerade eingebogen. Noch bis Ende August läuft die Vernehmlassung dazu.

Damit unsere Pachtgesellschaften bei künftigen Versteigerungen für ihre geleisteten Aufwertungsarbeiten in ihren Pachtgewässern einen gewissen Schutz vor einem Hochtreiben des Pachtzinses durch Mitbieter mit dicken Brieftaschen haben, versucht der Kantonalverband noch, den Bieterschutz in die Vernehmlassung mit einzubringen. Die Vertreter des SOKFV haben entsprechend die Gelegenheit genutzt, um persönlich mit den Kantonsräten die Gespräche in die entsprechende Richtung zu lenken.

## Bereits zum sechsten Mal

Doch nun zum eigentlichen Anlass. So hat der Verband seit 2018 unseren Volksvertretern versucht aufzuzeigen, was alles rund um die Fischerei in den Vereinen umgesetzt wird. Sei dies die Ausbildung der Jungfischer, die Bewirtschaftung mit der Bachforelle, das Projekt «Fischer schaffen Lebensraum» und vieles mehr. Wir haben aber auch die Gelegenheiten wahrgenommen, um die verschiedenen Player an unseren Gewässern aufzuzeigen, wie zum Beispiel der Besuch des Kraftwerks Ruppoldingen mit anschliessender Fahrt zur letzten natürlich verlaufenden und schützenswerten Aarestrecke in Wolfwil.

## Thema 2024: Vernetzung der Gewässer

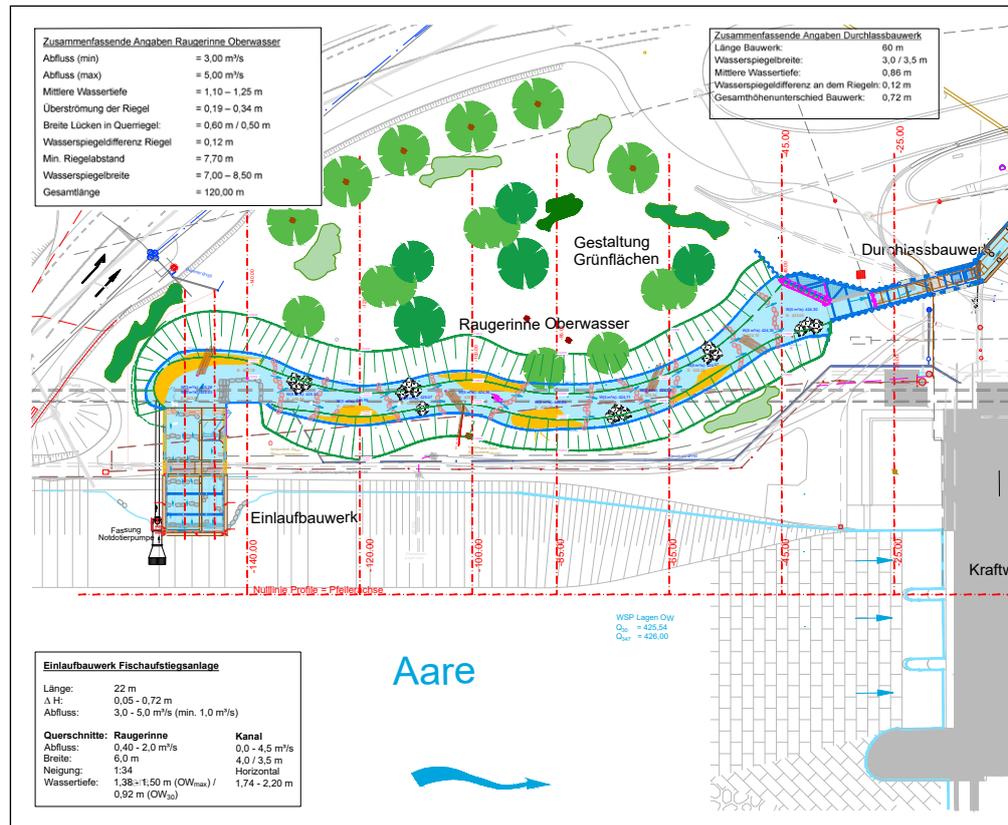
Dieses Jahr ging es um die Vernetzung unserer Gewässer. So konnten wir das kurz vor der Fertigstellung stehende Umgehungsgewässer beim Flumenthaler Wehr besuchen, ein weiteres bisher fehlendes Puzzleteil für den Fischaufstieg an unserer Aare. Der Fischaufstieg steht leider auf einem anderen Blatt Papier...

Treffpunkt war bei der Reithalle in Solothurn. Angemeldet haben sich acht Kantonsräte und vier Vertreter aus unserem Kantonalvorstand. Nach kurzer Fahrt mit dem Daybus zum Flumenthaler Wehr wurden wir von Roland Von Arx von der Alpiq Hydro Aare AG, empfangen. Ein kurzes Briefing zu den Themen Sicherheit und Verhalten auf dem Gelände, dann der Bezug von Sicherheitsweste und Helmen, und die rund 45-minütige Führung entlang des noch leeren Umgehungsgewässers konnte beginnen. Ein solcher Bau, kurz vor der Fertigstellung, weckte doch ein breites Interesse bei allen Anwesenden, was bei den diversen Fragen klar zu erkennen war. An dieser Stelle

bedanken wir uns herzlich bei Roland Von Arx für die kompetente Führung.

## In der Lüsslinger Krokodilhütte

Danach ging es wieder mit Daybus weiter zur Krokodilhütte in Lüsslingen. Der FV Lüsslingen-Bellach hat dieses Jahr die Aufgabe des Assistenzdienstes für diesen Anlass übernommen. Und gleich so viel vorweg: Sie haben ihre Aufgabe mit Bravour gemeistert! Bei der Hütte an der Aare angekommen, wurde ein feiner Apéro serviert. In all den Jahren, seit wir die Politiker einladen, haben wir nämlich festgestellt, dass solche gemütlichen Stunden in der freien Natur jeweils ein Highlight für unsere Gäste sind.



Nach dem Apéro wurden wir dann von einigen Mitgliedern des FV Lüsslingen-Bellach per Boot aare-abwärts zum Restaurant Pier 11 gefahren, wo es dann im gemütlichen Teil mit dem Nachtessen – wie gewohnt – mit feinen Fischknusperli weiterging.

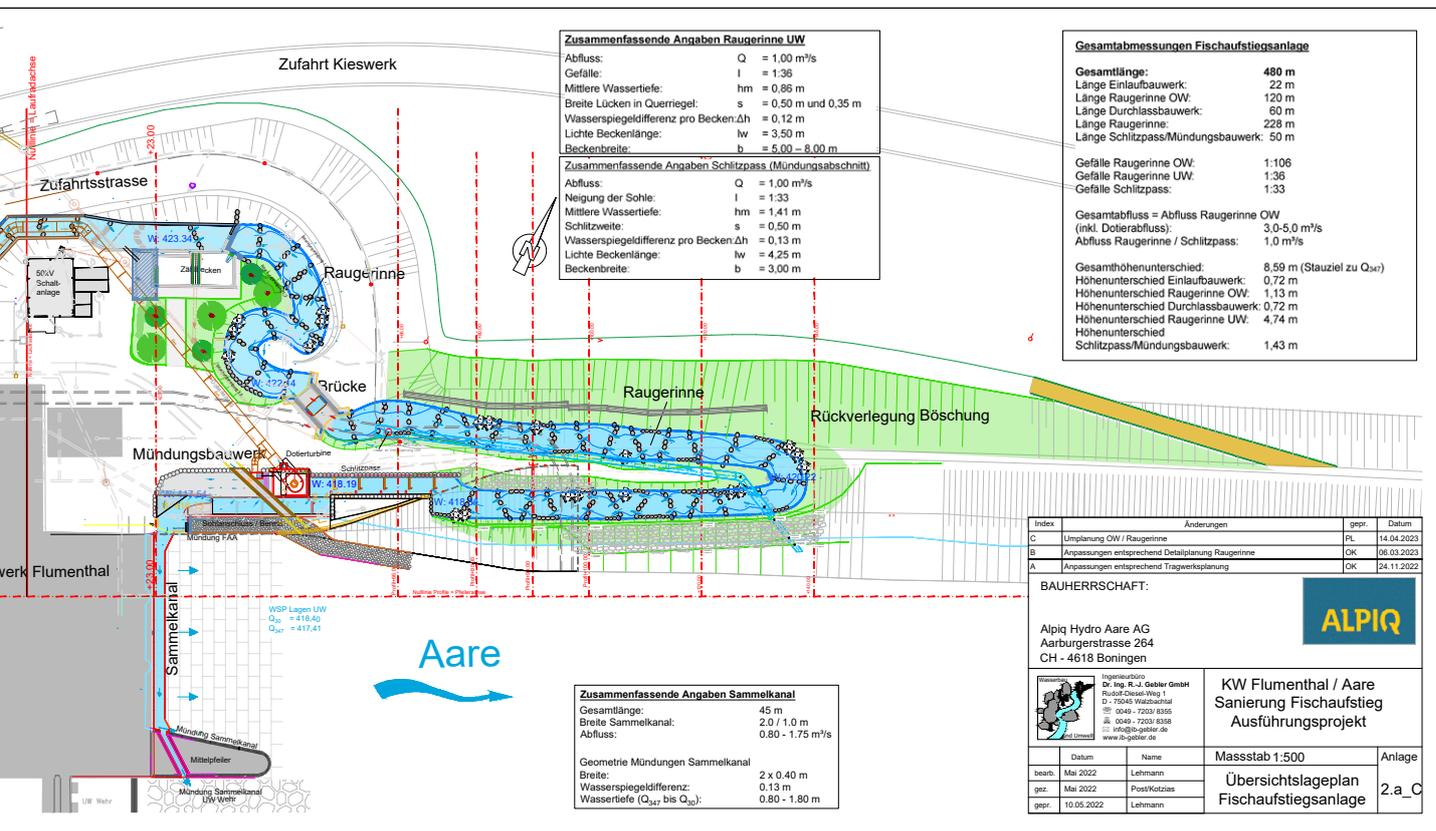
### Nächsten Frühling sind Kantonsratswahlen

So nahmen wir auch hier die Gelegenheit wahr, um unsere Anliegen in den diversen Gesprächen mit unseren Gästen einzubringen. Gegen 22 Uhr löste sich dann die illustre Gesellschaft auf. Bereits wurden für den nächsten Austragungsort seitens der Politik Wünsche angebracht. Doch zuerst schauen wir, wer nächsten Frühling, wenn die Kantonsratswahlen anstehen, wiedergewählt wird. Nun möchte ich aber auch dieses Jahr den Dank an den 111er Club aussprechen, der unseren Anlass wieder mit einem namhaften Betrag unterstützt hat.

Christian Dietiker,  
Präsident SOKFV



▲ Umgehungsgewässer vor der Flutung



# Der Fischotter ist zurück – Herzlich willkommen?



Im April dieses Jahres lud der SOKFV zu einem Informationsanlass ein, der sich einem aktuellen und kontroversen Thema widmete: der Rückkehr des Fischotters in die Schweiz. Die Veranstaltung richtete sich an Mitglieder von Fischereivereinen, Pachtgesellschaften, Naturschutzorganisationen und auch an alle Interessierten, die sich ein Bild von den Auswirkungen der Wiederansiedlung des Fischotters machen wollten.

Die Rückkehr des Fischotters wirft verschiedene Fragen auf. Auf der einen Seite ist da die Freude über die Rückkehr eines faszinierenden Tieres, das in der Schweiz als ausgerottet galt. Für Organisationen, die sich dem Naturschutz und der Biodiversität verschrieben haben, ist dies ein bedeutender Erfolg. Fischerinnen und Fischer, die sich unermüdlich für die Revitalisierung von Gewässern und den Schutz bedrohter Tierarten einsetzen, sehen

diese Wiederansiedlung als positives Zeichen für ihre Bemühungen. Auf der Karte sind die gesichteten Fischotter bis 2019 aufgezeigt. Im Vergleich zu Österreich oder Deutschland eine marginale Anzahl.

### Angst vor leergeräumten Flüssen

Doch es gibt auch Bedenken: Einige Fischerinnen und Fischer sorgen sich um ihre Fischbestände und befürchten, dass der Fischotter ihnen «ihre» Fische wegna-

schen könnte. Ganz im Sinne von «Biodiversität? Ja gerne, aber bei «meinen» Fischen hörts dann aber auf». Hier setzte die Referentin von ProLutra, Irene Weinberger, an. In ihrem Vortrag betonte sie, dass der Fischotter keine Fließgewässer «leerräumt». Die Jagd auf Fische erfordert vom Otter viel Energie, und er agiert in der Regel nur in Gebieten mit ausreichend Fischbestand, wo der Ertrag seinen Anstrengungen zu entsprechen vermag.

## Fachgeschäft und Versand

MAROWIL Fischereiartikel  
Solothurnstrasse 36  
4536 Attiswil BE

Tages- und Wochenpatente für  
den Kanton Solothurn.  
Sämtliche Patente für den Kanton Bern.  
Patente für den Inkwilersee (Mai-Oktober).

## Öffnungszeiten:

Mo. 13:30-18:30 Uhr  
Di.-Fr. 9:00-12:00 / 13:30-18:30  
Sa. 9:00-16:00 Uhr

Tel. 032 623 29 54  
eMail: info@marowil.ch

[www.marowil.ch](http://www.marowil.ch)



# Über 7'300 Artikel für den Angelsport!

Sind die Bestände jedoch reduziert und die Fische schwer zu finden, zieht sich der Fischotter zurück – die Fische aber bleiben.

### Andere Faktoren für Fischrückgang

Irene Weinberger hob auch hervor, dass die wahre Bedrohung für Fischbestände nicht der zurückkeh-

rende Fischotter, sondern andere Faktoren sind: Uferverbauungen, Schwellen, Sunk- und Schwallregime von Kraftwerken, Trockenperioden, Erwärmung der Gewässer durch den Klimawandel sowie der Eintrag von Schadstoffen. Diese Herausforderungen betreffen sowohl Fische als auch den Fischotter. Ein erfolgreiches Fischotter-

management sollte daher auf der Förderung gesunder Lebensräume für eine vielfältige Fischpopulation basieren. Von daher befinden wir Fischer/innen uns auf dem richtigen Weg: Gewässer revitalisieren, Verstecke schaffen, Totholz einbauen, Laichgebiete fördern... Was für die Fische gut ist, schützt sie auch gleichzeitig vor dem wieder zugezogenen pelzigen Nachbarn mit dem grossen Appetit auf Frischfisch.

### Es braucht gemeinsame Lösungen

Die Diskussion um den Fischotter bietet die Gelegenheit, den Dialog zwischen verschiedenen Interessengruppen zu fördern. Fischer, Naturschützer und weitere Akteure sind aufgerufen, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, die sowohl den Schutz des Fischotters als auch die Interessen der Fischerinnen und Fischer berücksichtigen. Dies erfordert Verständnis, Kooperation und die Bereitschaft, von den Bedürfnissen anderer zu lernen.

### Die Rückkehr des Fischotters bietet auch Chancen

Abschliessend zeigt die Veranstaltung des SOKFV, dass die Rückkehr des Fischotters in die Schweiz nicht nur Fragen aufwirft, sondern auch Chancen bietet. Denn wer sich für eine dauerhafte Rückkehr des Otters engagiert, setzt sich damit unweigerlich auch für die Förderung der Lebensräume der Fische ein. Eine WinWin-Situation, auch wenn mancher Fischer und manche Fischerin beim Gedanken an einen weiteren Prädator in unseren Gewässern zuweilen kalte Flossen kriegt.

Tobi Knuchel ■



▲ Irene Weinberger, Geschäftsführerin von Pro Lutra

Auto Widmer AG, weid-garage.ch · Köllikerstrasse 115 · 5014 Gretzenbach · 062 849 41 49



Peugeot zwischen Olten und Aarau



Fachkompetenz für alle Marken



JIA YUAN ELECTRIC VEHICLES



weid-garage.ch  
**Auto Widmer AG**



GarageWidmer.ch · AutoWidmer.ch · PeugeotWidmer.ch · weid-garage.ch - seit 1980!

# Fischer machen Schule 2024

Bereits zu dritten Mal konnten wir nun das SFV-Projekt «Fischer machen Schule» im Kanton Solothurn während zweier Wochen anbieten.

Dieses Mal wollten wir in den Bezirken Bucheggberg und Niederamt die Kinder näher über das aquatische Leben informieren. Als Gewässer für den praktischen Teil sollten der Eymattbach in Lüsslingen und der Dorfbach in Gretzenbach dienen. Und wieder war es Tobias Knuchel, Vorstandsmitglied des SOKFV, der im Vorfeld mit den beiden Fischereivereinen Schönenwerd und Lüsslingen-Bellach sowie den Verantwortlichen des SFV alles organisierte.

## Innert Kürze ausgebucht

Für jede Woche konnten sich wie gewohnt vier Schulklassen anmelden, und schon wie in den letzten Jahren waren innert weniger Stunden nach Anmeldestart sämtliche Tage vergeben.

Die erste Woche wurde am Eymattbach in Lüsslingen durchgeführt. Für die zweite Woche sollte dann in Gretzenbach alles bereits sein. «Sollte»... denn durch unsachgemässe Handhabung mit einem Pestizid wurde der ganze Bach vergiftet und das komplette aquatische Leben ausnahmslos ausgeradiert. Da das AWJF und das AfU den Vorfall

zu dem Zeitpunkt noch nicht publik machen wollten, um so den Verursacher ausfindig machen zu können (was auch gelang, Anm. d. Red.), hatten die Verantwortlichen vor Ort nur gerade eine Woche Zeit, um den ganzen Kurs mit der entsprechend notwendigen Infrastruktur an einem anderen Bach neu zu planen. Hier half der FV Schönenwerd vorbildlich aus, indem der Kurs in der Fischzucht in Däniken, die am gleichnamigen Bach gelegen ist, durchgeführt werden konnte. Selbstverständlich wurden die sensiblen Bereiche mit den Elterntieren bestmöglich abgeschirmt, so dass die Forellen vom ganzen Kurs nichts mitbekommen haben.

## Wieder ein voller Erfolg

Einmal mehr dürfen wir für die beiden Kurswochen ein sehr positives Fazit ziehen: Die Kinder in der fünften und sechsten Klasse sind exakt die richtige Altersgruppe, um das Wissen aus dem Kurs optimal aufzunehmen.

Inwieweit der SOKFV die Kurse in der bisherigen Form und Länge auch in Zukunft wird anbieten können, ist zum jetzigen Zeitpunkt

noch ungewiss, da sich der SFV Änderungen in der Durchführung überlegt.

## Eigene Kurse auf die Beine stellen?

Positiv zu vermerken ist jedoch, dass in der SOKFV-Vorstandssitzung vom 9. September 2024 die Idee auf den Tisch kam, der Verband solle doch einen eigenen Kurs auf die Beine stellen. Nun, aus Sicht der Geschäftsleitung sollte diese Idee sicherlich einmal vertieft geprüft werden. Mit welchen Anfangskosten ist zu rechnen? Wo beschaffen wir die Ausstellungsexponate? Wo finden wir die entsprechenden geschulten und motivierten Fachkräfte, die das Wissen vermitteln möchten? Wie hoch sind die laufenden Kosten?

Alles Fragen, die zuerst einmal beantwortet werden müssen, bevor dieses Abenteuer gestartet werden kann.

Wenn wir jedoch sehen, wie sich das Projekt «Fischer schaffen Lebensraum» seit seinen Anfängen im Kanton Solothurn entwickelt hat, räumen wir dem Projekt «Fischer machen Schule» durchaus gewisse Chancen ein.

INFO-Fischerei bleibt auf alle Fälle am Ball und informiert über allfällige Resultate.

Christian Dietiker,  
Präsident SOKFV ■



**Kernen**  
Fischereiartikel

032 525 36 16 / 079 537 38 30  
info@fischereiartikelkernen.ch  
www.fischereiartikelkernen.ch



▲ Der Ausbildungsanhänger des SFV

# Philipp Sicher: Ein Leben für die Fischerei

Philipp Sicher war viele Jahre lang das Gesicht des Schweizerischen Fischerei Verbands SFV. Jetzt, nach seiner Pension, hält er die Zügel des wichtigsten Unterstützers der Schweizer Fischerei in seinen Händen: Den 111er Club. Wie es dazu kam, welches seine Herzensprojekte sind, und wie sich der Rutenbau mit dem Club-Präsidium verträgt: Hier im Interview.

**Philipp Sicher, Du warst viele Jahre bis zu Deiner Pension Geschäftsführer des Schweizerischen Fischerei Verbands SFV. Dann war es einige Zeit ruhiger um Dich. Wie ist es dazu gekommen, dass Du das Präsidium des 111er Clubs übernommen hast?**

Eigentlich habe ich nach Beendigung meiner Tätigkeit für den SFV nahtlos weitergemacht. Ich durfte in der Funktion als Vizepräsident des 111er Clubs im Vorstand Einsitz nehmen, ein Jahr später wurde ich dann von der Generalversammlung zum Präsidenten gewählt.

Der 111er Club war für mich, für den SFV, über Jahre einer der wichtigsten Unterstützer für Projekte aller Art zugunsten der Umwelt und der Fischerei. Auch die Ausbildung, Jugendförderung und politische Arbeit wird grosszügig unterstützt. Das sind genau die Bereiche, in denen sowohl ein grosser Verband als auch einzelne kleine Fischereivereine aktiv sein oder werden müssen. Und sehr oft fehlt es genau hier an der notwendigen finanziellen Hilfe.

Viele grosse Organisationen und auch die Behörden sind meist bereit, bei grösseren Projekten Beiträge zu sprechen. Die genauso wichtigen kleineren Aufgaben – hier sind die Vereine gefragt – fallen dann oft durch die Maschen. Und genau hier will der 111er Club die Lücke schliessen. Ich war der



▲ Die Wahl der Qual der richtigen Fliege.

Meinung, dass ich sowohl die Sorgen des SFV als auch der Vereine, der kleinen Gruppen, kenne, und traute mir zu, im 111er Club eine wichtige Rolle zu spielen.

**Der 111er-Club ist wahrscheinlich noch nicht all unseren Lesern ein Begriff, auch wenn der Club bereits mehrfach grosszügig SOKFV-Anlässe unterstützt hat. Kannst Du bitte kurz erklären, was der 111er Club ist und was er tut?**

Der 111er Club ist die grösste Sponsoren-Vereinigung zur Förderung von Gewässerschutz, der Fische und der Fischerei in der Schweiz. Er engagiert sich primär, Gelder zu beschaffen, um Vereine oder Personen zu unterstützen, die Projekte realisieren zur Verbesserung der Fischerei oder des Lebensraumes. Die Lancierung und Unterstützung von nachhaltigen Projekten im Bereich Umweltschutz

stehen genauso im Fokus wie das fischereipolitische Engagement. Finanziert wird diese Unterstützung durch die Jahresbeiträge der Mitglieder und einen jährlichen Beitrag der Stiftung «Mensch und



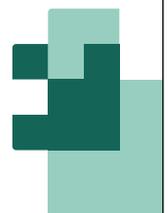
Film über Philipp Sicher:  
[www.youtube.com](http://www.youtube.com)

 **baloise**

**Eigenheim  
finanzieren?**

Wir unterstützen  
Sie dabei.

**Baloise Bank AG**  
Frohburgstrasse 4  
4600 Olten  
bank@baloise.ch  
0848 800 806





▲ Philipp Sicher beim Fliegenrutenbau

Natur». So flossen in den vergangenen 23 Jahren vom 111er Club über 1,6 Million Franken in 205 Projekte – zum Wohl der Schweizer Gewässer und Fischerei. Dazu gehören diverse vielversprechende Projekte – von der Ausbildung von Jungfischern bis zur Renaturierung der Thur («Lebendige Thur»). Aktuell kann der 111er Club jährlich fischereiliche Projekte in der Gröszenordnung von 150 000 Franken unterstützen.

Wenn man ein Amt wie das Präsidium des 111er-Clubs übernimmt, macht man sich ja im Vorfeld so einige Gedanken dazu. Was sind die Schwerpunkte, die Du Dir für Deine Präsidentschaft vorgenommen hast? Natürlich habe ich mir

einige Ziele für die kommenden Jahre gesetzt. Ein wichtiger Aspekt unseres Vereins ist die Geldmittelbeschaffung. Wie bereits gesagt, finanzieren wir uns hauptsächlich durch den doch grosszügigen Jahresbeitrag unserer Mitglieder. Aktuell sind wir etwas über 80 Personen, das sind immer noch deutlich weniger als das ursprüngliche Ziel von 111. Hier will ich ansetzen: Zu wenige kennen den 111er Club. Bis zu unserem 25-jährigen Jubiläum möchte ich versuchen, die Mitgliederzahl auf 111 zu steigern – mit Auftritten in der Öffentlichkeit mit Beiträgen wie diesem!

Jahrelang unterstützte der 111er Club Projekte anderer. Für mich war aber wichtig, ein eigenes Projekt als Schwerpunkt zu erarbeiten:

«Zukunft Salmoniden Schweiz», gemeinsam mit dem Schweizerischen Kompetenzzentrum Fischerei.

### Was sind die aktuellen Projekte, die vom 111er-Club unterstützt werden?

Wie schon gesagt unterstützen wir jährlich mit mehr als 15 000 Franken Projekte. Stellvertretend mache ich nur drei Beispiele, die auch den Kanton Solothurn betreffen:

#### Unterstützungsbeispiel 1:

Fischzentrum Schweiz, Moossee  
Seit der ersten Präsentation der Idee eines Schweizerischen Fischzentrums an seiner GV 2015 hat der 111er Club das Projekt massgeblich unterstützt und aktiv gefördert. Insgesamt investierte er rund 300 000 Franken in die Planung und den Landerwerb.

#### Unterstützungsbeispiel 2:

Fischer schaffen Lebensraum  
Die vom SFV 2014 erfolgreich gestartete Kampagne zur Revitalisierung von kleineren Gewässern durch Vereine wurde vom 111er Club bis 2024 mit mehr als 150 000 Franken unterstützt! Ein Vorzeigeprojekt des SFV, aber auch für den SOKFV, der hier vorbildliche Arbeit geleistet hat und immer noch leistet.

#### Unterstützungsbeispiel 3:

Fischer machen Schule  
Seit 2015 unterstützte der 111er Club auch die Ausbildung und Ju-

## Neu aufgebaute Fischerei-Bibliothek

**Fischerbücher – wohin damit? Aufräumen, Entsorgen: oft ein Thema bei Büchern! Übergeben sie kostenlos der neu aufgebauten Bibliothek des 111er Clubs, anstatt sie wegzuworfen.**

Die Bücher (Fachbücher, Fischen, Reisen, Fliegenbinden usw.) können dann von allen Interessierten (nicht nur Mitgliedern) gratis ausgeliehen werden. Wertvolle oder antiquarische Bücher werden digitalisiert und können als PDF heruntergeladen werden.

Verwaltet und betrieben wird die Bibliothek durch Philipp Sicher, Präsident des 111er Clubs.

Die Bibliothek soll zu einem späteren Zeitpunkt im Fischzentrum Schweiz weitergeführt werden.

Weitere Informationen auf der Webseite [www.bibliothek.111er-club.ch](http://www.bibliothek.111er-club.ch)

gendiförderung durch den SFV an Schulen in der Deutschschweiz und der Romandie mit über 125 000 Franken. Auch hier war der Kanton Solothurn beispielhaft für andere Kantonalverbände.

### Welches von diesen drei Projekten, die Du hier vorgestellt hast, ist Dein Herzensprojekt, und warum?

Ich kann nicht von einem Projekt sprechen. Es sind einfach zu viele Bereiche, die für die Fischerei wichtig sind. Es ist die Jugendarbeit und Ausbildung, ohne deren Pflege die Fischerei in Zukunft einen schweren Stand haben dürfte. Es sind die Lebensräume, die immer stärker bedroht sind und gerade hier haben die Vereine einen hohen Handlungsspielraum. Und natürlich zählt für mich das Salmonidenprojekt zu den Herzensprojekten, hier sind wir als integrierter Verein in der Position, unsere eigenen Schwerpunkte zu setzen.

### Dein grösstes Hobby neben dem Fischen ist es, gesplisste Ruten aus Bambus zu bauen. Wie sehr müssen Fliegenfischen und Rutenbau zurückstecken, weil Du das Präsidium übernommen hast?

Der 111er Club benötigt zwar einiges an Zeitaufwand. Aber, und das ist das Schöne, ich bin ja pensioniert, habe also jede Menge Zeit! Spass beiseite, natürlich ist dieses Präsidium nur ein Teilpensum, das mir genügend Freizeit lässt. Der 111er Club, mein Fischerhobby und der Rutenbau, auch mit Kursangeboten, haben bisher bestens Platz nebeneinander und ich muss mich kaum einschränken.

### Philipp, ich danke Dir sehr für dieses Gespräch.

Interview:

Dominique «Domy» Lambert ■



▲ Philipp Sicher beim Bearbeiten eines Handgriffs

Mitglied werden im 111er Club,  
und damit die Fischerei unterstützen?



### Auch Sie können dazu beitragen!

Werden Sie Mitglied im 111er Club, denn Fische brauchen Freunde!  
Informationen erhalten Sie auf [www.111er-club.ch](http://www.111er-club.ch) oder beim Präsidenten:  
Philipp Sicher, 079 218 59 21, [psicher@bluewin.ch](mailto:psicher@bluewin.ch)

  
111er club  
Fische brauchen Freunde

## IMPRESSUM

**INFO-Fischerei:** Offizielles Organ des Solothurnisch Kantonalen Fischereiverbandes, [www.sokfv.ch](http://www.sokfv.ch)

### Inserate

Christian Dietiker  
Mob. 079 369 83 45  
E-Mail: [praesi@sokfv.ch](mailto:praesi@sokfv.ch)

### Redaktion

Dominique R. Lambert  
Tobi Knuchel  
Mob. 077 495 65 65  
E-Mail: [info@fischernews.ch](mailto:info@fischernews.ch)

### Redaktionsschluss

Ausgabe 1-2025  
18. April 2025

### Design & Druck

Druckerei Herzog AG  
4513 Langendorf